

Preisspirale: Öfter die Brille des Gegenübers aufsetzen

Von Robert Pfarrwaller, CEO von REXEL Austria

Die Preisspirale dreht sich weiter: Verknappte Rohstoff- und Komponenten-Verfügbarkeiten treffen auf hohe Nachfrage und volatile Lieferketten – was bedeutet, dass die Preise steigen. Die Konsequenzen aus diesen globalen Verwerfungen baden die Endkundinnen und -kunden aus, doch nicht allein. Die Rolle des Elektrogewerbes und der -händler wird in dieser explosiven Mischung oft vergessen. Diese kommen teilweise unfreiwillig zum Handkuss und stehen im Spannungsfeld zwischen dem schwierigen Marktumfeld und den verärgerten Endkundinnen und -kunden.

Wien, am 14. Februar 2022. Vor knapp einem Jahr legte das Containerschiff Ever Given den Suezkanal für einige Tage lahm und zeigte die Fragilität des globalen Handelsstroms auf. Heute stehen wir immer noch vor denselben Herausforderungen und die globalen Transporte, sind nach wie vor beeinträchtigt, unter anderem durch die Containerschiffe. Gepaart mit steigenden Rohstoffpreisen, Transport-, Energie- und Personalkosten bilden diese Versorgungsengpässe ein Sammelsurium, das längst auch Österreichs Industrie, Gewerbe und Handel trifft. Ein Ende der Preisdynamik ist nicht in Sicht. So lag die allgemeine Inflationsrate im Jänner bei 5,1 Prozent – der höchste Wert seit November 1984. Zu regelrechten Preisschüben kam es etwa bei Nicht-Eisen-Metallen (+42,4 Prozent) und bei Eisen sowie Stahl (+42,2 Prozent). Der Bestand von Kupfer markierte letzte Woche an der Londoner Börse mit 80.025 Tonnen ein Allzeittief bzw. der Preis mit 9.875 Dollar pro Tonne ein Allzeithoch. Auch bei anderen für die Elektro- und Elektronikbranche wesentlichen Rohstoffen, wie PVC, Halbleiter und Öl sieht es ähnlich aus. Damit zogen auch die Großhandelspreise durchschnittlich um 15,5 Prozent an. Bei Kabeln gab es gegenüber Vorkrisenniveau sogar einen Anstieg von bis zu 50 Prozent. Damit verteuern sich sowohl private als auch gewerbliche Bauvorhaben. Das Elektrogewerbe und der Elektrohandel können den Mix aus globalen Verwerfungen nicht länger allein tragen, weshalb die Preissteigerungen nun nach und nach auch die Endkundinnen und -kunden erreichen – in mittlerweile fast allen Bereichen der Elektrotechnik. Verständlicherweise stoßen diese Veränderungen bei Kundinnen und Kunden teilweise auf Unverständnis und Ärger.

Volle Auftragsbücher: Fluch oder Segen?

Ein Detail, das dabei oft in Vergessenheit gerät: Die Nachfrage bzw. das Produkt bestimmt den Preis. Im Grunde genommen befindet sich die Elektrobranche in einer fantastischen Situation, allerdings mit diesem Wermutstropfen. Covid-19 und das Bündel an Initiativen gegen den Klimawandel bzw. für die Energiewende, allen voran der „Green Deal“ der EU, haben einen Boom ausgelöst, dass insbesondere das Elektrogewerbe noch immer laufend vor der Herausforderung steht, die enorme Nachfrage zu stemmen – und das vor dem Hintergrund von zunehmendem Fachkräftemangel und einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld, in dem längerfristige Planbarkeit der Vergangenheit angehört. Immerhin sind intelligente Gebäude ein Wachstumsmarkt und versprechen nicht nur mehr Komfort, sondern auch eine effizientere Nutzung von Energie. Das Elektrogewerbe bietet dafür das Rückgrat. Aufgrund der Systemrelevanz hat die gesamte Elektrobranche trotz Pandemie weitergearbeitet und damit nicht zuletzt wirtschaftlich und gesellschaftlich für Stabilität gesorgt. Durch die aktuellen Preiserhöhungen kommen Gewerbe und Handel nun einmal mehr zum Handkuss und finden sich ungewollt zwischen zwei Fronten wieder.

a world of energy

Verfügbarkeitsmanagement als größte Herausforderung

Die globalen Wirtschaftsströme machen für Österreich nämlich keine Ausnahme. Die Nachfrage ist nicht nur hierzulande, sondern in ganz Europa, teilweise sogar global, sehr hoch. Das Management von Verfügbarkeiten und die damit einhergehende Volatilität der Preise für die gesamte Wertschöpfungskette ist zur größten Herausforderung geworden. Wir bei REXEL Austria haben etwa unsere Lagerkapazitäten um 20 Prozent im Vergleich zu „Vor-Pandemie-Zeiten“ erhöht, um eine höhere Verfügbarkeit sicherzustellen. Gemeinsam an einem Strang zu ziehen und Verständnis für die Situation des Gegenübers aufzubringen – egal ob Hersteller, Elektrogewerbe, Elektrohandel oder Endkundschaft – ist in solch schwierigen Zeiten essenziell. Denn die aktuelle Situation wird sich zeitnah nicht ändern.

Über die REXEL Austria GmbH:

REXEL Austria ist mit den Marken REGRO, SCHÄCKE und dem Tochterunternehmen Comtech IT-Solutions führend im heimischen Elektrogroßhandel tätig. Das Unternehmen zeichnet sich durch umfassendes Dienstleistungsangebot und ein Portfolio von qualitativ hochwertigen Produkten aus. In Österreich ist REXEL seit 1997 vertreten, verfügt über 18 Standorte und beschäftigt rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Marke REGRO bietet Produkte und Leistungen für Industrie- und Facilitybetriebe, die Marke SCHÄCKE Produkte und Leistungen für das Elektrohandwerk und den Elektrofachhandel. Seit 2019 gehört auch das Unternehmen Comtech IT-Solutions, Soft- und Hardwarespezialist für die Elektro- und Haustechnikbranche, zu REXEL Austria. Der Elektrogroßhändler konnte in Österreich einige Auszeichnungen für sich gewinnen, so beispielsweise 2017 den Österreichischen Logistikpreis des VNL (Verein Netzwerk Logistik) und 2018 den LOZ-Award, im Rahmen dessen das Logistikzentrum in Oberösterreich zum Besten des Landes gekürt wurde.

J. Robert Pfarwaller ist seit März 2014 Vorsitzender der Geschäftsführung der REXEL Austria GmbH und wurde im November 2014 auch zum Geschäftsführer der REXEL Central Europe Holding bestellt. Zusätzlich zu seiner Position bei REXEL ist er unter anderem Mitglied des Vorstands der Industriellenvereinigung Wien sowie Bundesgremialobmann des Elektro- und Einrichtungsfachhandels der Wirtschaftskammer Österreich.

Mehr: <https://www.rexel.at/>

Über die REXEL Gruppe International:

REXEL wurde 1977 in Frankreich gegründet und ist weltweit eines der führenden Unternehmen bei Vertrieb und Dienstleistungen rund um das Thema Energie. Der Konzern ist in 26 Ländern vertreten und hat weltweit 2.000 Niederlassungen mit 27.000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. REXEL ist in Paris börsennotiert.

Mehr: <https://www.rexel.com/>